

Forschung

Agroscope: Schweizerische Landwirtschaftliche Forschung 2004-2007

«Eine Landwirtschaft für Mensch und Umwelt – Wir forschen für gesunde Lebensmittel und eine lebenswerte Landschaft.» Im Sinne dieser Vision haben die landwirtschaftlichen Forschungsanstalten ihr Arbeitsprogramm für die Periode 2004-2007 ausgearbeitet. Eine Übersicht der 174 Projekte steht in Buchform oder im Internet zur Verfügung (www.agroscope.ch).

Agroscope: Vision und Ziele

Die oberste Zielsetzung für Agroscope lautet: «Wir sind in der landwirtschaftlichen Forschung die treibende Kraft für eine nachhaltige Entwicklung im Agrar-, Ernährungs- und Umweltbereich für die Schweiz und den Alpenraum». Basierend auf diesem Ziel haben das Bundesamt für Landwirtschaft und seine unter der Dachmarke Agroscope vereinten fünf landwirtschaftlichen Forschungsanstalten ein Forschungskonzept für 2004-2007 erarbeitet. Agroscope will mit seiner Forschungstätigkeit sechs Schwerpunkte abdecken. Der Agrarsektor soll sich

1. ökonomisch leistungsfähig,
2. ökologisch verantwortungsvoll und
3. sozialverträglich

weiterentwickeln können. Diese drei Ziele einer nachhaltigen Entwicklung werden ergänzt durch drei Prozess-Ziele, zu denen die landwirtschaftliche Forschung beiträgt:

1. Früherkennung von gesellschaftlich, wirtschaftlich und landwirtschaftlich relevanten Themen,
2. transdisziplinäre Forschung und
3. kundengerechter Wissenstransfer.

An diesen Zielen orientiert, erteilte der Bundesrat Agroscope einen Leistungsauftrag für die landwirtschaftliche Forschung für 2004-2007. Konzentriert in vier Kompetenzzentren werden Aufgaben in Forschung & Entwicklung (F&E) sowie im Vollzug kundengerecht erfüllt und das Wissen weitergegeben. Mit der Leistungserstellung unter einem Dach werden wichtige Synergien zwischen F&E, Vollzug und Wissenstransfer optimal genutzt. In Umsetzung des Leistungsauftrags hat jedes Kompetenzzentrum ein Arbeitsprogramm erstellt. Dabei wurde der Leistungsumfang an die rund 25 % Budgetkürzung in den letzten Jahren angepasst. Die 174 Projekte sind im Forschungskatalog kurz beschrieben.

Viele dieser Projekte entstanden in engem Kontakt mit den Kunden – vertreten durch die begleitenden Expertengruppen der Forschungsanstalten oder durch Branchenvertretungen. Dank der engen Kundenbindung werden die vorhandenen Ressourcen gezielt und bedarfsgerecht eingesetzt.

Wer sind die Kunden von Agroscope?

Wichtigste Kundensegmente der landwirtschaftlichen Forschung sind:

- Die landwirtschaftliche Praxis mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen sowie der Beratung (vor allem für F&E-Leistungen);
- Konsumentinnen und Konsumenten im Bereich der Lebensmittelsicherheit und als Nutzniesser einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft (dank F&E und Vollzugsaufgaben);

– Behörden und Verwaltung (für Vollzugsaufgaben und Politikberatung).

Die Leistungen der landwirtschaftlichen Forschung orientieren sich an der Kette von der Heugabel bis zur Essgabel, vom Samen bis zum Teller der Konsumierenden. Themen, welche die Forschungsanstalten nicht selber bearbeiten können, werden bei Bedarf durch Zusammenarbeit mit Partnern im In- und Ausland aufgenommen.



▲▲ Landwirtschaft, Umwelt und Gesellschaft beeinflussen einander stets gegenseitig.

▲ ► Wir überprüfen die Auswirkungen agrarökologischer Massnahmen.

▲ Ertragsleistung, Schonung der natürlichen Ressourcen und eine marktgerechte Qualität sind wichtige Ziele bei der Züchtung resistenter Sorten.

► Wir fördern die ökologische Produktion qualitativ hoch stehender Nahrungsmittel.

Forschung ist international vernetzt

Die Forschungsgemeinde ist heute international. Forschende tauschen sich an internationalen Anlässen aus und beteiligen sich aktiv in internationalen Organisationen. Solche Netzwerke gewährleisten einen ständigen Wissens- und Ideentransfer. Die Forschungsanstalten beteiligen sich auch an internationalen Projekten und schliessen Forschungsvereinbarungen mit ausländischen Institutionen ab. Diese internationale Zusammenarbeit soll – insbesondere mit den benachbarten Alpenländern – weiter vertieft werden, nicht zuletzt durch die Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen.

Kompetenzen von Agroscope

Agroscope mit seinen fünf Forschungsanstalten konzentriert seine Aktivitäten in folgenden Kompetenzzentren:

1. Ackerbau, Grasland und Agrarökologie
2. Obstbau, Weinbau und Gartenbau
3. Tierische Produktion und Lebensmittel tierischer Herkunft
4. Agrarökonomie und Agrartechnik

Die strategischen Zielsetzungen der Kompetenzzentren sind nachfolgend aufgeführt und anhand ausgewählter Beispiele konkretisiert (vgl. Bildlegenden).

Ackerbau, Grasland und Agrarökologie

Für die Bereiche der umweltgerechten, wettbewerbsfähigen Pflanzenproduktion und des landwirtschaftlichen Umweltschutzes sind Agroscope FAL Reckenholz und RAC Changins zuständig. Ihre strategischen Ziele sind:

- Produktion von qualitativ hochwertigen Nahrungs- und Futtermitteln aus dem Acker- und Futterbau;
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung von Massnahmen zur Senkung der Produktionskosten;
- Förderung von umweltschonenden und standortgerechten Landbauformen und Beitrag zur Vernetzung von pflanzenbaulicher Produktion und Ökologie;
- Entwicklung und Überprüfung von Massnahmen zum Schutze der Umwelt und Erhaltung der Biodiversität im landwirtschaftlichen Bereich.

Obstbau, Weinbau und Gartenbau

Für die Bereiche Obstbau, Weinbau und Gartenbau sind Agroscope RAC Changins und FAW Wädenswil zuständig. Ihre strategischen Ziele sind:

- Gesunde, attraktive und marktgerechte Produkte aus dem Obst-, Wein- und Gartenbau;
- Erarbeitung von Grundlagen für eine wettbewerbsfähige Produktion durch eine vernetzte Forschung und Entwicklung sowie ein praxisnahes Versuchswesen;
- Ökologisch verantwortungsvolle Produktion;
- Früherkennung von Entwicklungen in Ernährung/Gesundheit, Technologie und natürlichen Ressourcen als Basis für die Forschung und die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben.

Tierische Produktion und Lebensmittel tierischer Herkunft

Die strategischen Ziele von Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) sind:

- Erarbeitung von Grundlagen für die Produktion und Verarbeitung gesunder, unbedenklicher Lebensmittel tierischer Herkunft;
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Lebensmitteln tierischer Herkunft;
- Ökologische, marktgerechte Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft;
- Unterstützung von Produktionssystemen in Randregionen.



◀◀ Moderne Apfelanlage für einen wettbewerbsfähigen Anbau von Qualitätsfrüchten.

◀ Neue Rebsorten steigern die Attraktivität von Schweizer Weinen.

◀ Konsumenten-Tests zeigen, dass die Festigkeit von Karotten ein wichtiges Qualitätskriterium ist.



◀◀ Wir erarbeiten die nötigen Grundlagen für die Produktion und Verarbeitung gesunder und unbedenklicher Lebensmittel tierischer Herkunft.



◀ Damit auch in Randregionen wirtschaftlich Rindfleisch produziert werden kann, entwickeln wir neue Produktionssysteme. Dies trägt ebenfalls dazu bei, solche Landschaften zu erhalten und pflegen.

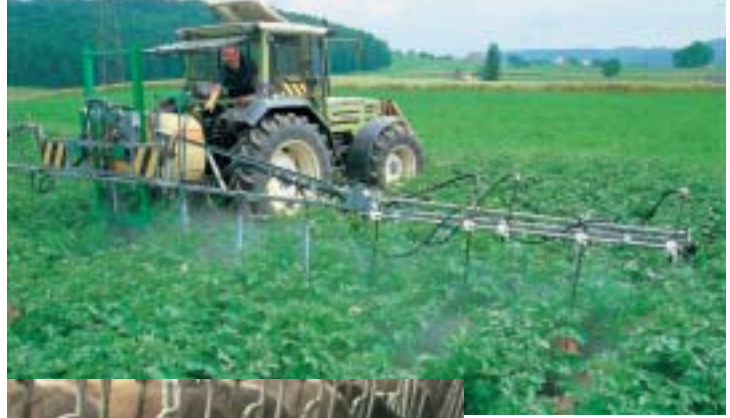


◀◀ Wir setzen uns für eine ökologische und marktgerechte Produktion ein.

Agrarökonomie und Agrartechnik

Die strategischen Ziele von Agroscope FAT Tänikon als nationales Zentrum für Agrarökonomie und Agrartechnik sind:

- Ökonomische Analysen und Prognosen für den Agrarsektor;
- Grundlagen und Konzepte für zukunftsorientierte Betriebs- und Produktionsstrukturen;
- Technologie und Ökonomie der Grünlandnutzung;
- Nachhaltige und tiergerechte Systeme für die Haltung von Nutztieren.



▲ Die Kraut- und Knollenfäule kann besonders im biologischen Kartoffelbau grosse Ertragsverluste verursachen. Die neu entwickelte Spritztechnik für Biomittel schafft hier Abhilfe.

▲◀ Artgerechte Haltung von Nutztieren erfordert auch eine angepasste Fütterungstechnik.

◀ Wir untersuchen die Einsatzmöglichkeiten und -grenzen von Automatischen Melk-systemen (AMS).

Impressum

Text:
Daniel Gut, Urs Hilber,
Agroscope FAW
Wädenswil

Fotos:
Agroscope ALP, FAL,
FAT, FAW, RAC

Gestaltung:
Agrarforschung

Beilage in:
Agrarforschung 11(4)
2004, Der Gemüse-
bau und Schweizerische
Zeitschrift für
Obst- und Weinbau
(frz. Version: *Revue
suisse d'Agriculture,
Revue suisse de Viti-
culture, Arboriculture
et Horticulture et
Le Maraîcher*).

Bezug des Forschungskatalogs:

Die Papierversion ist erhältlich beim Bundesamt für Landwirtschaft, Hauptabteilung Forschung und Beratung, Mattenhofstr. 5, CH-3003 Bern.

Als PDF-Datei kann der Katalog von den Homepages aller Forschungsanstalten und des BLW heruntergeladen werden (siehe Adressen).

Details zu allen Projekten sind im Internet ersichtlich unter:
<http://www.aramis-research.ch/>

Adressen von Agroscope (www.agroscope.ch)

Bundesamt für Landwirtschaft, Hauptabteilung Forschung und Beratung, CH-3003 Bern
www.blw.admin.ch; Tel. +41 (0)31 324 94 79

Agroscope FAL Reckenholz

Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau, CH-8046 Zürich
www.reckenholz.ch; Tel. +41 (0)1 377 71 11

Agroscope RAC Changins

Eidgenössische Forschungsanstalt für Pflanzenbau, CH-1260 Nyon 1
www.racchangins.ch; Tel. +41 (0)22 363 44 44

Agroscope FAW Wädenswil

Eidgenössische Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, CH-8820 Wädenswil
www.faw.ch; Tel. +41 (0)1 783 61 11

Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP)

Eidgenössische Forschungsanstalt für Nutztiere und Milchwirtschaft (ALP)
Posieux: CH-1725 Posieux
Liebefeld: CH-3003 Bern
www.alp.admin.ch; Tel. +41 (0)26 407 71 11 (Posieux); Tel. +41 (0)31 322 84 18 (Liebefeld)

Agroscope FAT Tänikon

Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik, CH-8356 Ettenhausen
www.fat.ch; Tel. +41 (0)52 368 31 31